

MERKUR

Freundeskreis ehemaliger
Spöhrerschüler e.V.



Dezember 2012



Weihnachten in Calw

Der Vorstand wünscht allen Mitgliedern und ihren Angehörigen ein frohes, gesundes und friedliches Weihnachten und für das neue Jahr das Allerbeste.



Liebe Mitglieder,

irgendwie fühle ich mich, als ob ich in jener Nonsens-Werbung wäre: „sind wir nicht alle Bluna?“ Da veröffentlichen wir in unserem „Merkur“ jedes Mal einen Bericht der „Arminen“ und was erreicht mich kürzlich: eine Kündigung eines Arminen-Mitglieds, da er schließlich immer auf's Arminentreffen gehe, er deswegen die 25 Euro für unseren Jahresbeitrag nicht mehr aufzuwenden gedenke. Ich frage mich natürlich, ob wir uns, indem wir von den Arminen und von den Alemannen berichten, nicht selbst kannibalisieren. Ich werde deshalb in der nächsten Vorstandssitzung, die Ende April 2013 stattfindet, dieses Thema mal zur Sprache bringen und mit meinen Vorstandskollegen ernsthaft darüber nachdenken, ob wir zukünftig diese Berichte überhaupt noch bringen sollen. Wenn Ihr eine Meinung dazu habt, dann wäre es schön, wenn Ihr sie mich wissen lassen würdet. Ihr erreicht mich unter: j.m.scherer@web.de.

In diesem „Merkur“ gibt es also noch den Bericht vom Arminentreffen im September 2012, weiter hat unser Mitglied im Festausschuss, Günter Mrotzek, einen Bericht über das älteste bespielte Barocktheater Deutschlands, das im Celler Schloss, organisiert. Und last but not least gibt es natürlich auch wieder das Protokoll der letzten Sitzung von Vorstand und Festausschuss, die am 29. September 2012 in Waldmichelbach stattgefunden hat.

Ich wünsche Euch eine angenehme Lektüre.

Allen Lesern dieses „Merkur“ ein frohes, friedvolles und gesegnetes Weihnachtsfest und für das Jahr 2013 alle guten Wünsche.

Euer

Johannes Scherer

Inhalt:

Editorial	2
Impressum	2
Protokoll der Vorstandssitzung vom 26. September 2012	3
Beitrag 2012	3
E-Mail-Verteiler	3
Ältestes bespieltes Barocktheater Deutschlands erstrahlt in neuem Glanz	4
Bericht vom Arminen-Jahrestreffen 31.8.-2.9.2012	5
Todesanzeigen	6

Impressum:

„Merkur“
- Rundschreiben für die Mitglieder – Dez. 2012
Redaktion: Johannes Scherer (verantwort. i.S.d.P.)

Namentlich gekennzeichnete Beiträge drücken nicht unbedingt die Meinung der Redaktion aus.

Fotos: Barocktheater © Schlosstheater Celle;
Celler Schloss © Residenzmuseum im Celler Schloss;
alle anderen © privat
Titel: Stadt Calw

Aus der Vorstandssitzung am 26. September 2012

Am 29. September 2012 haben Vorstand und Festausschuss in Waldmichelbach getagt. Hier ist das Protokoll dieser Sitzung:

Teilnehmer: Johannes und Mirella Scherer, Max und Elli Jörg, Werner und Edda Franzmann, Anita und Günter Mrotzek, Manfred und Helga Steiner, Hans und Erika Enk. Entschuldigt waren: Carla und Heiner Reicherter, Heidi Brand, Herta Merz, Marianne und Hugo Mägerle.

Johannes eröffnet die Sitzung um 15.10 Uhr.

TOP 1 Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 28. April 2012

Das Protokoll wurde einstimmig abgesegnet.

TOP 2 Fest 2013

2.1 Musik/Programm

Es lagen Demobänder von Marion und Manfred vor. Die Musik wurde angehört. Die anschließende Wahl ergab, dass das Sunny-Duo engagiert wird. Die Akteure sollen ab 20 Uhr mit leiser Tischmusik beginnen. Manfred ist beauftragt, den Kontakt zwischen dem Sunny-Duo und Johannes herzustellen.

2.2 Diverses

Der Abend beginnt um 19 Uhr mit einem Prosecco-Empfang; um 19.30 Uhr wird das Büffet eröffnet; um 21 Uhr begrüßt Johannes die anwesenden Gäste und leitet zum gemütlichen Beisammensein über.

Wir wollen beim Empfang mittels Projektor, Beamer oder Disc Bilder aus unserer Calwer Zeit präsentieren. Diese Aufgabe übernimmt Werner. Er kontaktiert dafür Rainer Sparn. Auch von Anita erhält er „alles was er braucht oder was sie hat“. Die bewährte Arbeitsweise beim letzten Fest, Anmeldung mit Vorauszahlung, wird auch beim nächsten Treffen beibehalten.

TOP 3 Finanzen

3.1 Aktueller Stand

Max berichtet von den Kontoständen bei Girokonten und vom Festgeld. Unser Gesamtvermögen beträgt rund 21.000 Euro.

3.2 Zahl der Mitglieder

Gegenwärtig haben wir 116 Mitglieder. 20 Beiträge waren am 29.9.2012 noch offen. Drei Mitglieder hatten trotz Bankeinzug auch überwiesen.

3.3 Ausschlüsse

Zwei Mitglieder haben gekündigt, zwei haben den letzten Beitrag 2009 entrichtet, sie werden ausgeschlossen.

TOP 4 Verschiedenes

4.1 Merkur Weihnachten 2012

Hans Enk liefert einen Bericht der Arminen. Für das Spöhrax-Heft 2013 erhält er von Johannes 50 Einladungen, um die Arminen für unser Fest zu begeistern. Anita und Günter wollen über das Barocktheater im Celler Schloss einen Beitrag liefern.

4.2 Termin und Ort nächste Sitzung

Das nächste Treffen von Vorstand und Festausschuss ist für den 27. April 2013 terminiert und für den 28. September 2013 haben wir unsere Herbstsitzung festgelegt. Johannes sucht die passenden Hotels und teilt uns diese mit.

Johannes beendet die Sitzung um 16.25 Uhr.

Beitrag 2012

Der Schatzmeister erinnert daran, dass der Beitrag für das Jahr 2012 bereits im Sommer fällig war. Wie man dem Bericht der Vorstandssitzung entnehmen konnte, sind noch einige Mitglieder den Beitrag schuldig. Wer jetzt noch nicht bezahlt hat, erhält die „Gelbe Karte“ als freundliche Erinnerung an die fällige Beitragszahlung. Mitglieder, die nicht nur den Beitrag für 2012, sondern auch den für 2011 schulden, erhalten als letzte Erinnerung die „Rote Karte“. Dies bedeutet, dass bei einer Nichtzahlung dies der letzte „Merkur“ für jene Mitglieder war. All denen, die eine „Gelbe“ oder „Rote“ Karte erhalten, ist noch ein Überweisungsträger beigelegt. Um solche Erinnerungen zu sparen, ersuchen wir, dem Beitragseinzug mittels Lastschrift zustimmen; entsprechende Formulare sind ebenfalls beigelegt.

E-Mail-Verteiler

Liebe Mitglieder, wie schon einmal bei einer Mitgliederversammlung angeregt, wäre es doch ganz interessant, einen E-Mail-Verteiler zu haben. Wenn Ihr also über E-Mail verfügt, dann schickt mir doch einfach ein Mail an:

j.m.scherer@web.de

Dann kann ich einen E-Mail-Verteiler für die Spöhrax aufbauen. Dies wiederum würde uns ermöglichen,

einige Erinnerungen oder Mitteilungen rasch an die Mitglieder zu verteilen. Gleichzeitig schont es auch die Vereinskasse, da wir Porto einsparen können. Besten Dank für Eure Mühe.

Ältestes bespieltes Barocktheater Deutschlands erstrahlt in neuem Glanz

Unser Festausschuss-Mitglied Günter Mrotzek konnte die Leiterin des Residenzmuseums im Celler Schloss gewinnen, einen Artikel über das älteste bespielte Barocktheater Deutschlands, das im Celler Schloss ist, zu schreiben. Hier der Bericht:

Deutschland hat einige sehr schön erhaltene Barocktheater – das einzige, das jedoch durchgängig mit einem eigenen Ensemble bespielt wird, ist dasjenige in Celle. Georg Wilhelm, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg, ließ ab 1670 das Celler Schloss zur bedeutendsten Welfenresidenz prachtvoll ausbauen und war dabei einer der ersten norddeutschen Fürsten, der sich ein Theater nach italienisch-französischem Vorbild schaffen ließ.



Das Schlosstheater im Celler Schloss

Das ehemalige Hoftheater erlebte eine wechselvolle Geschichte und musste schließlich aufgrund baulicher und technischer Mängel in den vergangenen zwei Jahren umfassend saniert und restauriert werden. Insgesamt 12 Mio. Euro – von denen das Land Niedersachsen, Eigentümer des Celler Schlosses, den Hauptanteil trug, die Stadt Celle 1,2 Mio. und der Landkreis 800 T€ - sind in den Umbau geflossen. Er wurde von der Denkmalpflege des Landes aktiv begleitet. Dabei ist ein faszinierendes Kunststück gelungen: das Theater konnte auf Grundlage baulicher



Das Celler Schloss

Befunde in einen Zustand der Zeit um 1772 zurückversetzt werden. Zuschauer erleben also künftig wieder einen historischen Theaterraum und zugleich einen zeitgemäßen Spielbetrieb, dessen hochmoderne Technik geschickt und äußerlich zurückhaltend integriert wurde.

Um 1772 hatte das Schloss ja einen zweiten Umbau erlebt, als nämlich die dänische Königin Karoline Mathilde infolge der Struensee-Affäre nach Celle kam. Nach einer Liaison mit dem königlichen Leibarzt Johann Friedrich Struensee, einem bedeutenden Mediziner und aufgeklärten Reformen, die mit dessen Hinrichtung und der Scheidung der Königin endete, holte ihr Bruder, der britische König Georg III., sie nach Celle. Die Residenzstadt lag in seinem hannoverischen Herrschaftsgebiet, das seit 1714 in Personalunion mit dem britischen Königreich verbunden war. Ein großes Wappen Georg III. über der Bühne erinnert noch heute an diese historische Verbindung.

Und wer die ganze Geschichte des Schlosses und seiner Bewohner erleben möchte, der kann dies im Residenzmuseum tun, das zwei weitere Flügel des Celler Schlosses beherbergt. In den Theaterpausen dürfen Besucher auch die direkt angrenzenden barocken Paradergemächer des früheren Herzogs betreten – Museum und Theater ergänzen sich damit prächtig.

Mit dem Abschluss dieser Maßnahmen wurde ein bedeutendes Stück kultureller Identität in Niedersachsen erhalten und Celle ist mit seinem Schloss wie auch der vollständig erhaltenen historischen Fachwerkstadt um eine Attraktion reicher.

*Juliane Schmieglitz-Otten
Leiterin des Residenzmuseums im Celler Schloss*



Jahrestreffen der Arminia, Würzburg, 31.8. – 2.9.2012



Die Arminen in Würzburg: Gruppenbild mit Damen

Über 40 erwartungsvolle Arminen einschließlich ihres „geliebten Anhangs“ trafen sich am Freitagnachmittag auf der Terrasse im schönen stilvollen Hotel Maritim in Würzburg. Idealerweise liegt das Parkhaus mit eigenem Zugang direkt unter dem Hotel in der Bleichertorstraße. Das Maritim liegt fast am Mainufer und bietet einen herrlichen Ausblick auf die Festung Marienburg, die hoch über Stadt und Landschaft thront. Die barocke Innenstadt lässt sich von diesem zentral gelegenen Ausgangspunkt sehr gut zu Fuß erreichen.

Die Organisationsvorbereitung und die Vorauswahl hatten diesmal unsere drei Bundesbrüder Flade, Gandhi und Elvis übernommen. Dank ihrer Mühe und der guten Verhandlung ist es auch wieder gelungen, die Kosten für Zimmer, Speisen und anspruchsvolles Programm im Rahmen unseres vorgegebenen Budgets wie in den vergangenen Jahren einzuhalten.

Am Freitagabend nach dem „Hallo“ mit einigen Nachzügeln war im exklusiv für die Arminen reservierten Raum ein original fränkisches Büffet angerichtet. Die Köche ließen sich nicht lumpen, indem sie Unmengen von leckeren kalten und warmen Speisen aufgetischt hatten. Der restliche Abend wurde zu späterer Stunde mit Erzählen und Absingen von Studentenliedern fröhlich bis zur Bettschwere verbracht.

Nach einer mehr oder weniger kurzen Nacht war von unseren Organisatoren für Samstag ein strammes Programm vorbereitet. Los ging es mit einer informativen Altstadtbesichtigung. Wir erfuhren, dass in den letzten Wochen des 2. Weltkriegs die Würzburger In-

nenstadt in nur 17 Minuten durch alliierte Flugzeuge zu 90 Prozent zerstört wurde. Bei diesem Bombardement verloren über 5.000 Menschen ihr Leben. Dieser nicht mehr kriegsentscheidende Wahnsinn machte uns doch sehr betroffen. Ein maßstabsgerechtes Modell von der Zerstörung der Altstadt und die Namen der getöteten Bewohner sind Zeitzeugen dieses Infernos vom 16.3.1945.

Die Altstadt von Würzburg wurde nach 1945 bis heute weitgehend originalgetreu wieder aufgebaut. An zahlreichen Gebäuden erinnern Hinweise an den Jahrzehnte dauernden Wiederaufbau. Für uns Besucher präsentierte sich das neue Würzburg heute mit einer beeindruckenden Architektur als Universitätsstadt und Bischofssitz, seinen kulturellen Einrichtungen, seinen heimeligen Gassen und Innenhöfen, als eine liebenswerte Großstadt mit Wohlühlcharakter.

Soviel nachhaltige Eindrücke machten uns hungrig. Unsere vorausschauenden Organisatoren hatten für uns im geschichtsträchtigen Bürgerspital Plätze reserviert und einen echt fränkischen Imbiss vorbestellt. So gestärkt machten wir uns auf den Weg zur weltberühmten Würzburger Residenz, wo bereits ein Gästeführer auf uns wartete. Wir erfuhren, dass die Residenz heute zu den wichtigsten Schlossanlagen des Barocks gehört. Der damals noch junge und unbekanntere Architekt und Hofbaumeister Balthasar Neumann scharte Kollegen und Künstler aus ganz Europa um sich, welche diese Schlossanlage in ihrer Vollkommenheit in einer fast 60-jährigen Bauzeit erschaffen hatten. Die ehemaligen Fürstbischöfe mussten während dieser sehr langen Bauzeit immer neue Geldgeber (Sponsoren) finden. Die Fertigstellung im Jahre 1780 durch sechs weitere Architekten hat der Planer Balthasar Neumann leider nicht mehr erlebt.

Gleich beim Eintritt in das weltberühmte Treppenhaus der Residenz konnten wir das größte zusammenhängende Deckenfresko der Welt, welches die damals bekannten vier Erdteile darstellt, bewundern. Weitere Höhepunkte der Innenausstattung von höchster Bedeutung waren und sind der „Weiße Saal“, „Kaisersaal“ und das „Spiegelkabinett“. Insgesamt über 40 Schlossräume sind heute zugänglich und offenbaren eine Fülle von Kunstschätzen aus dem 18. Jahrhundert. Leider wurde auch die Residenz 1945 nicht vom Bombenhagel verschont. Die endgültige Wiederherstellung konnte erst 1987 abgeschlossen werden. Die UNESCO hat das wundervolle Bauwerk einschließlich des Residenzplatzes und der Nebengebäude 1981 in den Rang eines Weltkulturerbes aufgenommen.

Nach so viel Geschichte und Kultur wartete ein bereits georderter „Arminenbus“, welcher uns im benachbarten Veitshöchheim am berühmten Schloss und Hofgarten absetzte. Bei wunderschönem Spätsommerwetter konnten wir durch einen der schönsten angelegten Rokoko-Gärten Europas flanieren. Wenn man schon im Frankenland direkt am Main verweilt, durfte natürlich eine Schifffahrt nicht fehlen. So brachte uns die MS Astoria vorbeigleitend an der abwechslungsreichen fränkischen Flusslandschaft mainaufwärts wieder nach Würzburg zurück.

Traditionell ist der Samstagabend, beginnend mit einem gut ausgewählten Menü, einer der Höhepunkte der Geselligkeit unseres alljährlichen Arminentreffens. So war es auch diesmal. Natürlich wurde auch wieder viel erzählt, gelacht und gesungen. Hervorzuheben ist der A-Capella-Auftritt unserer „3 Tenöre“: E-Dur, Gandhi und Bürste sowie die Verleihung des Arminenwappens (kunstvoll von unserer Uta auf Glas gemalt) an unseren geschätzten BB Goggo. Der Abend verging zu schnell und die Nacht war für einige von uns mal wieder viel zu kurz.



BB Goggo mit dem Arminenwappen in Glas

Am Sonntag, gleich nach einem reichhaltigen Frühstück, war zum Abschluss unseres jährlichen Treffens ein Convent angesagt. Es folgte unser traditionelles Burschen-Zeremoniell, dabei waren die Gedanken auch bei den allzu früh verstorbenen Bundesbrüdern. Zum guten Schluss ging ein großes Lob an alle, die zum Gelingen unseres schönen Festes beigetragen haben. Vor allem gilt der Dank für die Vorplanung vor



Die drei Tenöre, E-Dur, Gandhi und Bürste

Ort Flade, der diesmal leider nicht dabei sein konnte, Gandhi, der extra aus Osnabrück angereist war, und Elvis, der ganz in der Nähe zuhause ist. Nicht zuletzt muss erwähnt werden, dass Coup und Goggo, für den „Feinschliff“ unseres schönen Treffens im Frankenland die Verantwortung übernommen hatten.

Für unser nächstes Arminentreffen steht im kommenden Jahr das 90. Stiftungsfest an. Dieses Jubiläumsfest wollen wir wieder in der Nähe von Calw im schönen „Mönch's Waldhotel Kapfenhardter Mühle“ gebührend feiern. Für alle Arminen, die in Würzburg nicht dabei sein konnten, gilt nach dem Treffen ist vor dem Treffen. Also den 6. bis 8. September 2013 im neuen Jahreskalender blockieren!

Mit schwarz-weiß-hellblauen Farbengrüßen
H.G. van Essen „v.JUDO“

Wir trauern um zwei Spöhraxler, die uns verlassen haben:

Felix Sonnenfroh (Armine, „v.Spatz“) am
21. November 2012

Manfred Habisrittinger (Armine, „v.Flade“) am
13. Dezember 2012

Unsere Gedanken sind bei den Angehörigen. Wir werden die Verstorbenen im Gedächtnis behalten.